

Goldene Hochzeit in Unterschleissheim
Bei Otto und Gretl Krimmer

Es ist schon etwas Besonderes und ein Geschenk Gottes, wie sich Pfarrer Muck von Sankt Ulrich in Unterschleissheim – der Heimatpfarre des Jubelpaares – ausdrückte, wenn ein Ehepaar dieses Goldene Ehejubiläum feiern kann. Nur 9% der Eheleute haben nach seiner Kenntnis dieses Glück. Dieses ist dem Landwirteehepaar Otto und Margarete Krimmer beschieden und war Grund genug für eine grosse Feier im Feuerwehrhaus, in dem Haus, in dem Otto Krimmer selbst einmal Hausherr war, einst als Feuerwehrkommandant von Unterschleissheim. Heute übt sein Neffe diese Funktion aus.



Aber es war nicht nur ein Freudenfest, an dem der Erste Bürgermeister, einschliesslich mehrere Stadträtinnen und Stadträte, Pfarrer Muck und viele Freunde und Bekannte teilnahmen, sondern es war auch ein Tag des Dankes.

Wie vor 50 Jahren, so begann auch dieser Festtag in christlich bayerischer Tradition mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Ulrich. Die Predigt des Herrn Pfarrers war für alle Beteiligten sehr emotional und bewegend, wobei dieser die christliche Verbundenheit des Jubelpaares mit der bayerischen Tradition über die vielen Jahrzehnte und beider Engagement für ihre Mitmenschen im örtlichen Umfeld hervorhob. Otto, ein gebürtiger Unterschleissheimer, war mit der heimischen Scholle und der Tradition schon seit eh und je verbunden, aber seine Frau Margarete – „Gretl“ wie man sie in Unterschleissheim nennt, entstammte nicht aus Altbayern und war zudem evangelisch, so dass sie manche Hürde und Schwierigkeiten überwinden musste, bis sie voll integriert und akzeptiert wurde. Wenn sie ihr bisheriges Leben und die letzten 50 Jahre ins Gedächtnis zurückrief, was war alles geschehen. Aus einem Flüchtlingsmädchen wurde eine bodenständige Landwirtin, die die vielfältige Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Schatten der Grossstadt München, mit ihrem enormen Wandel in der Agrartechnik und der Aussiedlung des Betriebes vom Ortskern an die Peripherie, hervorragend meisterte, nicht zuletzt Dank ständiger Weiterbildungsbereitschaft im Bereich des bäuerlichen Wirtschaftens.

Geboren wurde Gretl 1935 als Margarete Dapper in Mramorak im Banat. So musste sie auch als Kind die Leiden vieler deutschstämmiger Bewohner im ehemaligen Jugoslawien durch die Gewalt und Willkür von Tito – Partisanen und aufgehetztem Mob durchleben. Nach dem Abzug der deutschen Truppen im Herbst 1944 kam sie mit ihrer Familie in ein Lager in Mramorak und von 1945 bis 1948 in das berühmte Lager Rudolfsnad, in dem in dieser Zeit mehr als 11000 Menschen starben. Erst 1953 konnte sie mit ihrer Mutter und ihrem Bruder nach Unterschleissheim ausreisen.

Nach dem Gottesdienst, der im Gegensatz vor 50 Jahren mit einem Glockengeläut endete – damals war infolge eines Dachstuhlbrandes keine Glocke vorhanden, begannen die Fröhlichkeiten mit Salven der Unterschleissheimer Böllerschützenkompanie. Während Weisswürsten, Kaffee und Kuchen und opulentem Buffet wurden die Gäste mit Musik, Gesängen, Gedichten und Selbstverfassten auf die Anwesenden bezogenen Versen, manchmal mit derben, aber oft mit hinter sinnigen Inhalten von Hans Krepold und seiner Tochter unterhalten und auch gelegentlich zum nachdenken gebracht. Auch die Glückwünsche des Ersten Bürgermeisters von Unterschleissheim Rolf Zeitler spiegelten treffend und hintergründig das Leben des Paares wieder. Den Abschluss der Feier bildete das Dankeschön der Kinder (drei), Enkelkinder (Sieben) und des Urenkelkinds mit jeweils der Überreichung eines Rosenstraussses mit selbstgewählten Worten. Fürwahr, ein gelungenes und nachdenkliches Fest.



Unser kleines Paradies